

A large, colorful sculpture made of many blue and red oval shapes hanging from a glass and steel ceiling. The sculpture consists of numerous blue and red oval shapes arranged in a grid-like pattern, hanging from a glass and steel ceiling. The background is a bright, sunny sky visible through the glass ceiling.

Was wäre alles möglich,
wenn du die „richtigen“
Fragen stellen würdest?

Was wäre alles möglich, wenn du die „richtigen“ Fragen stellen würdest?

Was wäre alles möglich, wenn du die „richtigen“ Fragen stellen würdest?

Vielen Dank für deine offenen Antworten, das hat mir gezeigt, dass du ernsthaft daran interessiert bist, dein Leben in die Hand zu nehmen.

Was wäre, wenn es eine einfache Möglichkeit gäbe, dein Leben komplett auf den Kopf zu stellen? Damit ist nicht gemeint, deine bis zum heutigen Tag gemachten Erfahrungen zu vergessen, alles „besser zu machen“, es geht in keinsten Weise darum, irgendetwas von dir zu bewerten.

Was ist deine Realität?

Die sogenannte Realität, deine Realität, ist **etwas sehr Persönliches**. Das was du unter einem speziellen Begriff oder einer Situation verstehst, kann ansonsten niemand anderes genau wie du sehen oder wahrnehmen. Weshalb ist das so?

Deine Realität ist schließlich die Summe all deiner Lebens-Erfahrungen, deiner Erziehung, deiner Bildung, deiner ganz persönlichen Glaubenssätze und deiner aufgebauten Muster. Kein anderer Mensch wird diese Welt in der gleichen Art und Weise sehen wie du.

Das bedeutet – Vielleicht sehen (hören, schmecken usw.) wir die gleichen „Dinge“ – Jedoch geben wir ihnen eine Bedeutung, die genauso einzigartig ist, wie wir selbst sind.

Was wäre alles möglich, wenn du die „richtigen“ Fragen stellen würdest?

Das bedeutet allerdings auch, dass jede Antwort, die „ich finde“ (klar hier geht es nicht um die Lösung mathematisch-physikalischer Aufgaben) genau von dieser, meiner ganz persönlichen Realität geprägt ist. Du selbst wirst nie eine **objektive** und umfassend richtige **Antwort** auf deine Lebensfragen erhalten. Du selbst bewegst dich immer mit allen Antworten im eigenkonstruierten Hamsterrad. Hört sich das für dich krass an?

Was wäre, wenn es einen Weg gäbe, aus diesem Hamsterrad auszusteigen?

Mache doch bitte einen Versuch. Du benötigst nichts weiter als deinen Körper (den du vermutlich dabei hast) und ein Thema. Nehmen wir an, du bist ein selbständiger Bäckermeister und seit 20 Jahren im Geschäft. Du willst mehr Umsatz machen und daraus mehr verdienen. Welche Antworten wirst du auf die Frage bekommen?



- Du musst billiger einkaufen, dann ist die Spanne größer.
- Du zahlst den Angestellten weniger.
- Du machst alles ein My günstiger als deine Mitbewerber und verkaufst mehr.
- Du machst Verkaufsstände an unterschiedlichen Stellen auf und über die Menge arbeitest du effektiver.
- Und noch vieles andere mehr...

Was wäre alles möglich, wenn du die „richtigen“ Fragen stellen würdest?

Jede dieser gefundenen Antworten wird bei dir etwas auslösen, du wirst deinen Fokus auf die „Konsequenzen“ der Antwort ausrichten. Jede Antwort führt dich in eine **neue Sackgasse**. Und was viel wichtiger ist, die gefundene Antwort **schließt alle anderen Möglichkeiten aus**.

Wir sind leider so erzogen, dass wir immer eine Antwort parat haben müssen. In der Schule gab es sogar Noten dafür.

Was wäre möglich, wenn du in der Frage bleiben würdest?

Bleiben wir bei unserem Bäckermeister und seinem Körper. Er könnte z.B. folgende Fragen stellen:

- Was kann ich heute mit meiner Bäckerei kreieren, was mir so richtig Freude machen würde und das Einkommen gewaltig steigert?
- Wen oder was kann ich meinem Business hinzufügen, um vollkommen neue Einkommensmöglichkeiten zu erschließen?
- Was wäre notwendig, um mein Business weiter zu expandieren?
- Was müsste ich hier verändern?
- Was könnte ich hinzufügen?
- Mit wem könnte ich reden?

Vielleicht kommt ihm bei der letzten Frage hoch – „mit einem Webexperten“. **„Sorry, - denkt er jetzt bei sich - *ich hatte noch nie mit dem Internet zu tun. Was soll das jetzt?*“**

So ganz nebenbei schwebt ihm vor das geistige Auge nach der Frage „Was könnte ich hinzufügen?“ – **„*Ich habe doch damals diese geniale Pastete gebacken...? Die ließ sich sogar wunderbar einfrieren und ohne Qualitätsverlust wieder auftauen...*“**

Was wäre alles möglich, wenn du die „richtigen“ Fragen stellen würdest?

„Was wäre möglich, wenn ich das Internet, also einen Internetshop mit meiner Pastete „zusammenbringe“? Was wäre sonst noch möglich?“



Wo bleibt denn jetzt der Bäckermeisterkörper?

Deinen Körper kannst du jetzt als Medium benutzen. Die Wahrheit ist immer schon da, wir wollen nur etwas haben, woraus wir sie beziehen können. Der Bäckermeister kann sich jetzt selbst befragen – **„Wahrheit – Werde ich mit einem Internetshop und dem Versand von tiefgekühlten Pasteten Geld verdienen können?“** Mit etwas Übung wird jeder Mensch, also auch du, auf eine solche Frage Leichtigkeit oder Schwere wahrnehmen. Dabei ist die Wahrnehmung von Leichtigkeit ein **JA** und Schwere ist ein **NEIN** (eine Lüge).

Das klingt gerade überspitzt und abgefahren, oder? Mein Tipp, probiere es ein paar Mal aus.

Eine Wahl erschafft Bewusstsein...

Hast du ein JA bekommen, dann triffst du eine Wahl. Weshalb sage ich hier nicht Entscheidung? Weil eine Entscheidung eine Antwort ist, sie hat eine Struktur und sie grenzt in dem Moment Weiteres aus. Eine Wahl bleibt offen, lässt weitere Fragen zu. Eine Wahl kann permanent erneuert werden. Genau damit öffnet eine Wahl einen weiten Raum von Möglichkeiten.

Was wäre alles möglich, wenn du die „richtigen“ Fragen stellen würdest?

Der gute Bäckermeister trifft seine Wahl und lässt den Internetexperten eine Webseite und einen Shop erstellen. **„Das ist eine Entscheidung!“** - Höre ich jetzt von dir. Ja und Nein! Der Bäcker bleibt **weiter** in der Frage. Dies führt ihn letztendlich dazu, dass er heute eine von ihm entwickelte und patentierte Zutat für einen Backprozess weltweit extrem erfolgreich vertreibt. Auf die Frage, die eben vielleicht hochkommt – „Aber das ist doch jetzt keine Bäckerei mehr?“ Kann ich nur sagen – Warum sollte es denn noch eine sein? Was ist hier sonst noch möglich, wenn der ehemalige Bäckermeister in der Frage bleibt?

Der Bäckermeister, der kein Bäcker mehr ist?

Konnte ich dir dieses Konzept mit den Fragen verständlich machen? Der Bäckermeister, der nur seine Antworten gesucht und gefunden hätte, wo würde er heute stehen?

- Würde er am Rande des Überlebens billige Backwaren verkaufen, die er nur noch im Laden aufbäckt, aber nichts mehr zusammenrührt (wie sehr viele der heutigen Bäcker)?
- Wäre er pleite?
- Ist er geschluckt worden?

What ever...

Du bist kein Bäcker, ok – keiner ist vollkommen...

Was kannst du jetzt für dich tun, da du ja auf der Suche bist? Du kannst beginnen Fragen zu stellen. Bitte achte nur darauf, dass du keine Behauptung mit einem Fragezeichen am Ende erstellst. Z.B. **„Was wäre nötig, um mehr Menschen in meine Bäckerei zu bekommen?“** Diese Frage fixiert dich wieder auf die Bäckerei und wird den Bäckermeister wohl kaum auf den Internetshop, geschweige denn auf den weltweiten Versand der patentierten Backzutat bringen.

Was wäre alles möglich, wenn du die „richtigen“ Fragen stellen würdest?

Welche Fragen kannst du stellen?

- Was kann ich heute kreieren, was mich zu dem führt, was ich in Wirklichkeit bin?
- Welche Information fehlt mir, um meinen Weg zu finden?
- Was wäre nötig, damit viel mehr Geld in meinem Leben erscheint als ich jemals ausgeben kann?
- Was kann ich heute tun, um für mich und die anderen Menschen der größte Beitrag zu sein?
- Was mache ich in meinem Leben gerade so wichtig, dass ich die wirklichen Möglichkeiten gar nicht wahrnehmen kann?
- Welche Rolle, Bedeutung und Struktur gebe ich meinem Business, die mir das Erkennen von weiteren Chancen abschneiden?
- In welchem Kontext habe ich meine Realität definiert, dass wenn ich diesen öffnen würde, ich das wähle, was ich in Wirklichkeit bin?
- Wem oder was kann ich heute Aufmerksamkeit schenken, was mehr kreiert, als ich mir vorstellen kann?
- Was ist hier sonst noch möglich?
- Wie wird es noch besser?

Die letzten beiden Fragen kannst du immer stellen, quasi in jeder Situation. Du findest ein 10 Euro-Schein, du bist dankbar und fragst – „**Was ist sonst noch möglich?**“ oder „**Wie wird es noch besser?**“

Wenn dir keine Frage einfällt, dann stelle die Frage – „**Welche Frage habe ich noch nicht gestellt, die, wenn ich sie stellen würde, für mich alles ändern würde?**“

Die Fragen lassen sich unendlich fortsetzen, du hast das Prinzip verstanden.

Was wäre alles möglich, wenn du die „richtigen“ Fragen stellen würdest?

Wichtig sind drei Dinge:

- Bleibe in der Frage – immer.
- Gestalte keine Behauptung mit einem Fragezeichen am Ende.
- Sei nie auf das Resultat fixiert, ansonsten könntest du andere Chancen vielleicht nicht wahrnehmen...

Viel Spaß beim **FRAGEN!**

Herzliche Grüße Thomas

PS: Das mit der Pastete ist wirklich passiert. Ein Bäcker ist in die USA in den 60er Jahren ausgewandert. In den USA übernahm er eine Bäckerei in einer Kleinstadt. Sie lief mehr schlecht als recht. Dann hatte der Bäcker die Eingebung einer umbackenen Hühnerpastete, die er früher mal als besondere Leckerei gebacken hatte, größer zu vermarkten. Sie ließ sich sehr gut einfrieren und ohne Qualitätsverlust wieder auftauen. Er hatte zum Schluss kein klassisches Geschäft mehr. Als er starb war er mehrfacher Millionär und hatte Kunden in der ganzen Welt, vor allem in Japan. Wäre er ein normaler Bäcker geblieben, hätte sein Laden vor sehr vielen Jahren geschlossen...

